

Bietigheimer Zeitung vom 3. August 2012

SACHSENHEIM, 03. AUGUST 2012

Störche in der Stromfalle

**Schon der zweite Vogel in Folge stirbt in Hohenhaslach an einem Masten
Im vergangenen Monat verloren zwei Störche in Hohenhaslach durch Stromschlag ihr
Leben. Bürger sind entsetzt, doch laut EnBW werden alle nötigen
Sicherungsmaßnahmen für den Schutz der Tiere getroffen.**

Schon jetzt, im Hochsommer, so der Vogelexperte Herbert Keil, machen sich die Störche auf die lange Reise in den Süden. Um sich zwischendurch zu erholen, rasten sie oftmals auf Strommasten. Wie sich für einige herausstellen soll, ein tödlicher Fehler.

Erst am vergangenen Freitag starb ein Jungstorch bei Hohenhaslach aufgrund eines Stromschlags, nachdem er sich auf einem Strommasten niedergelassen hatte. Der Mittelspannungsmast war zwar durch sogenannte Büschelabweiser, spitze Drähte zur Abwehr von Vögeln, gesichert, was den Storch jedoch nicht vom Landen abhielt. Eine Frau, die gerade Schafe hütete, beobachtete, wie der Storch vom Himmel fiel. Gemeinsam mit einem Nachbarn riefen die besorgten Bürger den Vogelexperten Herbert Keil zur Hilfe. Dieser konnte den Storch mithilfe seines Beinrings der Vogelwarte Radolfzell zuordnen.

Bereits vier Wochen hatte Keil das gleiche Vogelunglück schon einmal erlebt. "Nur einen Mast weiter ist damals ein Storch gestorben", erklärt er, "die sind wohl doch nicht so gut abgesichert." Die Störche kämen auf die großen Wiesen, um Heuschrecken zu fangen, erläutert Keil. Daher sei es unvermeidbar, dass sie sich in der Nähe von Strommasten aufhielten und auch dort landeten.

2002 wurde deshalb ein Bundesnaturschutzgesetz erlassen, nach welchem bis 2012 die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung von Strommasten gewährleistet werden müssen. Mögliche Schutzmaßnahmen wären zum Beispiel Abdeckhauben, zusätzliche Sitzstangen oder Sitzbretter, Isolatoren oder die Büschelabweiser.

Bis heute hat die EnBW nach eigener Aussage bereits 46 000 Strommasten entschärft und abgesichert. Diese Aufgabe stellte sich jedoch als schwieriger heraus als gedacht. "Es macht einen Unterschied, ob man die Masten gegen Störche oder zum Beispiel Adler absichert", so Jürgen Kaupp, der stellvertretende Pressesprecher der EnBW. "Störche sind so groß, dass sie leicht einen Kurzschluss verursachen können." Bei kleineren Greifvögeln reiche oft eine einfache Abdeckungshaube aus, um die Tiere vor Stromschlägen zu schützen. Deshalb werden Strommasten unterschiedlich geschützt, je nachdem, welche Vogelart in einem Gebiet häufiger vertreten ist. Außerdem, so Jürgen Kaupp, seien die Büschelabweiser, die auch bei dem Fall am vergangenen Freitag zum Einsatz kamen, stark veraltete Modelle.

Das kann auch Ute Reinhardt, die Storchenbeauftragte des Regierungspräsidiums Stuttgart, bestätigen. "Viele mit Büschelabweisern und Sitzstangen gesicherte Masten sind trotzdem noch eine Gefahr für Störche", berichtet die Expertin. Die Störche spielten oft mit den Schnäbeln an den Funkenstrecken, die zum Blitzschutz dienen, oder berührten einen Verbindungsbügel am Masten. "Dann sind die Störche trotz Absicherung tot", erklärt Ute Reinhardt. Am besten eigneten sich laut der Storchenbeauftragten Abdeckhauben, um die Vögel zu schützen. Die unzureichende Absicherung vieler Masten rühre daher, dass die Stromkonzerne erst nachrüsten müssten, wenn sich ein Mast als Gefahr herausstellt. Die EnBW versucht, auf diese Problematik einzugehen: "Wir

entwickeln ständig neue Methoden, um die Strommasten ausreichend zu sichern", berichtet Jürgen Kaupp. "Allerdings passiert es schon mal, dass Vögel trotzdem sterben." Die EnBW muss aber noch klären, ob der betreffende Mast in Hohenhaslach zu ihrem Zuständigkeitsbereich gehört. "Sollte das Problem einen unserer Strommasten betreffen, würden wir uns darum kümmern und den Mast ausreichend umrüsten."

Auch die Störche des Wildparks Tripsdrill könnten von den offensichtlich unzureichend gesicherten Strommasten in Hohenhaslach betroffen sein. "Ich weiß nicht, ob schon Vögel von uns dort zu Tode gekommen sind", berichtet Dieter Fischer, Inhaber von Tripsdrill. Es könne jedoch gut sein, dass auch das ein oder andere Tier der Stromfalle nicht entkommt, denn auch die EnBW kann aus Kostengründen keine Absicherung aller Strommasten gewährleisten. Tierschützer bemängeln dies, da sowohl Weiß- als auch Schwarzstörche vom Aussterben bedroht sind. Laut Nabu kommen die meisten Weißstörche durch Stromschläge ums Leben.

Redaktion: JULIE KRAUSS ANNIKA REINBOTH



Durch diesen Mast in Hohenhaslach starb ein Storch. Fotos: Michael Krauth